



99€

WWW.KLINGENBERG.ORG

Neue Presse

Partner im RedaktionsNetzwerk Deutschland

96-Kapitän



Fast perfekt: Neuer Vertrag für Zieler

Wegen Schnellweg



Sportvereine bekommen neue Plätze

Zum Welthundetag



Hannovers Promis und ihre Hunde

PROMI BIG BROTHER

Realitystar **Yeliz Koç** geht in den Container

www.facebook.com/neuepresse
www.twitter.com/neuepresse

Familienanzeigen **18**
Rätsel **20**

www.neuepresse.de

Postanschrift: 30148 Hannover

Verlag und Redaktion (05 11) 51 01-0

Anzeigen: 08 00-1 23 44 01*

und www.neuepresse.de

Abonnenten-Service:

08 00-1 23 43 04*

*) kostenlose Servicenummer

Partner im RedaktionsNetzwerk Deutschland



AM STEINTOR: Teilnehmer stehen bei einer Solidaritätskundgebung für Israel. Foto: Julian Stratenschulte/dpa

Hannover zeigt Flagge

Nach Hamas-Angriff auf Israel: Solidaritätskundgebung in der Innenstadt. Angst vor Folgen des Konflikts.

HANNOVER. Das Entsetzen ist groß – die Solidarität auch: Die Angriffe der islamistischen Organisation Hamas auf Israel und die Angst vor einer neuen Eskalationsstufe im Nahostkonflikt führen auch in Hannover zu Reaktionen. Viele Hannoveraner kamen am Nachmittag zu

einer Kundgebung in der City zusammen. Teilnehmerin Deborah Wegner sorgt sich um ihren Freund, der als Reservist an der Grenze zum Gazastreifen im Einsatz ist. Der Kontakt sei abgebrochen, berichtet sie.

Die Hamas hatte am Samstag bei einem Großan-

griff auf das israelische Grenzgebiet unter Zivilisten das schlimmste Blutbad seit der israelischen Staatsgründung angerichtet. Dabei wurden mehr als 800 Menschen getötet und rund 2600 weitere verletzt. Mehr als 100 Israelis wurden verschleppt. Zutiefst erschüttert zeigte

sich Starpianist Igor Levit aus Hannover über die Angriffe: „Mein Menschen-Herz ist gebrochen. Mein jüdisches Herz ist gebrochen.“ Der Weltklassemusiker mit jüdischen Wurzeln forderte die Politik zu einer klaren Verurteilung des Iran auf.

Auch die Sprecherin der

Palästina Initiative Region Hannover (PI), Astrid Wortmann, reagierte schockiert – und machte klar: „Angriffe gegen unbewaffnete Zivilisten sind Kriegsverbrechen.“

Deutschland muss sich nach Ansicht des niedersächsischen Antisemitismusbekämpfungsausschusses auf eine neue Wel-

le von Antisemitismus einstellen. Staat und Zivilgesellschaft müssten sich dem in aller Deutlichkeit entgegenstellen, sagte Gerhard Wegner. Regionspräsident Steffen Krach (SPD): „Als Region stehen wir vor allem auf der Seite unserer Partnerregion Unter-Galiläa.“ **2, 3, 16**

Ampelkoalition will nach Wahlpleiten Arbeit überprüfen

BERLIN. Nach den Einbußen aller drei Ampelparteien bei den Wahlen in Bayern und Hessen will die Koalition in Berlin ihre Arbeit auf den Prüfstand stellen. Neben inhaltlichen Fragen geht es vor allem um den Stil der Zusammenarbeit.

Die Menschen wünschten sich keinen Streit von der

Regierung, sondern Orientierung und Sicherheit, sagte die SPD-Vorsitzende Saskia Esken. Während FDP-Chef und Finanzminister Christian Lindner auch über die inhaltliche Ausrichtung reden will, lehnte der Grünen-Vorsitzende Omid Nouripour eine Kurskorrektur ab. **4**

Semester kostet in Hannover am meisten

VON FURKAN ZENCIRKIRAN

HANNOVER. Spitzenreiter Hannover: Mit 395,89 Euro müssen Studierende der Leibniz Universität den höchsten Semesterbeitrag Deutschlands zahlen. Dies ist eine hohe finanzielle Hürde für die Studierenden – auch für die neuen Erstsemester, die am Montag an der Leibniz-Uni starteten.

Die Sprachlernplattform Preply hat in einer Studie die Semestergebühren der 40 größten Universitäten Deutschlands für das Wintersemester 2023/2024 ermittelt und miteinander verglichen. Die Unterschiede in Deutschland sind immens: So zahlen beispielsweise Stu-

dierende an der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität in Frankfurt eine Gebühr von 394,70 Euro, an der Philipps-Universität in Marburg sind es 371,30 Euro. Die preiswerteste Uni Deutschlands ist die Friedrich-Alexander-Universität im bayerischen Erlangen-Nürnberg: Dort zahlen Studierende 67 Euro. Nur ein unwesentlich höherer Beitrag, 85 Euro pro Semester, ist an der Ludwig-Maximilians-Universität in München und an der Technischen Universität München fällig.

Die Semestergebühren bestehen grundsätzlich jeweils aus den Beiträgen für das Studierendenticket, das Semester-ticket und die Verwaltungskosten. **13**

SEMESTERBEITRÄGE

Muss das sein?

Alles ist teuer, das Studieren auch. Besonders in Hannover müssen Studierende tief in die Tasche greifen. Laut einer aktuellen Studie liegt die Leibniz Universität bei den Semesterbeiträgen im Bundesvergleich auf Platz eins. Das überrascht – in vielerlei Hinsicht. Zum einen schreit das Ergebnis nach einer genaueren Analyse, wie es zu einer solchen Spannweite bei den Beiträgen kommen kann. Denn dass in Hannover 396 Euro fällig werden, an der Technischen Universität München aber nur 85 Euro, an der Friedrich-Alexander-Universität in Erlangen-Nürnberg sogar nur 67 Euro, wirkt zunächst willkürlich.

Doch selbst wenn es

IM FOKUS

HARALD THIEL



dafür gute Gründe gäbe, stellt sich eine generelle Frage: Muss das wirklich sein? In Zeiten, in denen vielerorts um Fachkräfte gebuhlt wird, wird es jungen Leuten schwer gemacht, überhaupt zu einer Fachkraft zu werden. Das fängt bei der katastrophalen Situation auf dem Wohnungsmarkt an, geht weiter mit den hohen Lebenshaltungskosten und stellt dann den Studierenden mit den Semesterbeiträgen eine zusätzliche Hürde in den Weg.

Hannover arbeitet gerade daran, sich für die Zukunft neu aufzustellen. Die jüngst vorgestellten Pläne für einen Cityumbau und das neue Verkehrskonzept zielen doch auch oder gerade auf jüngere Einwohnergruppen ab. Doch was ist, wenn sich in dieser Stadt viele junge Menschen ein Studium oder eine Ausbildung gar nicht mehr leisten können?

Schaeffler bietet für ehemalige Conti-Firma

HANNOVER. Der fränkische Zulieferer Schaeffler hatte sich in der Finanzkrise mit der Übernahme von Conti beinahe verheiratet. Jetzt will das Unternehmen mit dem Antriebsspezialisten Vitesco einen weiteren Teil aus dem einstigen Conti-Imperium übernehmen und einen Zulieferkonzern mit Schwerpunkt E-Mobilität bilden. An Conti besitzt die Schaeffler-Familie rund 46 Prozent. **6**

Nach Erdbeben: Sorge um Frauen und Mädchen

KABUL. Nach den schweren Erdbeben in Afghanistan hat sich die Hilfsorganisation Care besorgt über die Situation der Frauen und Mädchen gezeigt. „Ihre Freiheit war bereits vorher erheblich eingeschränkt, und sie haben daher nur einen erschwerten Zugang zu wichtigen lebensrettenden Diensten“, sagte Reshma Azmi, stellvertretende Länderdirektorin von Care Afghanistan. **8**

Mittagessen

täglich frisch gekocht

-20%*

Neukunden Aktion!



Menüpreis **8,50€**
inkl. Lieferung und Dessert

Meyer Menü
LIEFERT LECKER

Einfach bestellen: Tel. 0800-150 150 5
lokale Tel. 0511-438 340 • www.meyer-menu.de

38131501_000122